

Wirtschaft

(34) Verkauf von Forschungsergebnissen

Das Institut für Physik der Chinesischen Akademie der Wissenschaften hat 1980 eine Reihe von Forschungsergebnissen zur Produktionsnutzung an Fabriken in Zhejiang, Jiangsu, Jiangxi, Jilin, Sichuan, Guangdong, Fujian, Tianjin und Beijing verkauft. Dazu heißt es: "Lange Zeit war es aufgrund von Informationsschwierigkeiten und Hindernissen in unserem System sowie der Mißachtung der ökonomischen Gesetze unmöglich, wissenschaftliche Forschungsergebnisse zu verbreiten und anzuwenden. Viele Ergebnisse wurden zu bloßen 'Ausstellungsstücken', 'Mustern' oder 'Artikeln für besondere Anlässe'... Seit September 1979 hat das Institut Verträge mit 19 Fabriken geschlossen, um 21 seiner Forschungsergebnisse nutzbar zu machen." Dabei werden drei Methoden verwandt:

1. Das Institut verkauft die neue Technologie an einen Betrieb in einer einmaligen Kaufsumme.
2. Es schließt einen Vertrag, in dessen Rahmen es Fachleute zum Aufbau und zur Leitung der Anlaufphase abstellt und gleichzeitig Betriebsangehörige ausbildet. Dafür erhält es einen bestimmten Anteil abnehmender Art des Gewinns, der durch den Einsatz der neuen Technologie erzielt wird (20% erstes Jahr, 10% zweites und 5% drittes Jahr).
3. Nach Inbetriebnahme der neuen Technologie wird ein gewisser Anteil des Verkaufs der Produkte der neuen Technologie ausgezahlt (5% erstes Jahr, 3% zweites und 2% drittes Jahr). (XNA, 18.9.80; in SWB, WER, 1.10.80, A 3)

-ma-

(35) Getreide- und Speiseölkauf

In 23 chinesischen Provinzeinheiten sind bereits Gesellschaften zum Ankauf von Getreide und Speiseöl auf der Grundlage von Verhandlungspreisen eingerichtet worden. Es handelt sich dabei um jenen Teil der Getreide- und Speiseölerzeugung der Bauern, der über die staatlichen Ankaufsnormen hinausgeht. Nach Schätzungen wurden 1979 insgesamt 5,2 Mio.t Getreide und 110 Mio.l Speiseöl auf der Grundlage von Verhandlungspreisen durch die Gesellschaften gekauft. Beide Zahlen entsprechen ungefähr jeweils 10% der Gesamtmenge des staatlichen Ankaufsplans. Demnach dürfte der Staat 1979 rund 57 Mio.t Getreide für die städtische Versorgung und Industriezwecke sowie 1,2 Mrd.l Speiseöl aufgekauft haben (XNA, 13.9.80; in SWB, WER, 1.10.80, A 2).

-ma-

(36) Schweinefleischverkauf

Die Handelsorganisationen der VR China sind mit

einem neuen Phänomen konfrontiert. Im Verlauf des Jahres 1980 kam es zu Schwierigkeiten im Absatz von Schweinefleisch. Die Zahl der Schweine hat sich während der letzten drei Jahre um über 100 Millionen auf 310 Millionen Stück erhöht. Die Schlachtsaison konzentriert sich auf zwei jährliche Höhepunkte (Neujahr und Drachenbootfest). Im Gegensatz zu der bäuerlichen Bevölkerung, die auf die materielle Anreizpolitik der Wirtschaftsführung flexibel reagierte, haben es die staatlichen An- und Verkaufsabteilungen jedoch versäumt, ihre Schlacht- und Kühlraumkapazität auszubauen. In vielen Gebieten waren sie daher gezwungen, den Ankauf von Schweinen einzustellen. "Es gab lautstarke Proteste der Bauern, daß es schwierig ist, Schweine zu verkaufen... In einigen Bezirken ist die Zahl der Schweine daraufhin zurückgegangen... Wir müssen Sofortaktionen unternehmen, den Verkauf von Schweinen zu steigern, damit es mehr Kühlraum gibt und die Ankaufsabteilungen den Kauf von Schweinen erhöhen können."

Ein weiterer interessanter Aspekt liegt in dem zunehmend kritischeren Kaufverhalten der städtischen Konsumenten. So heißt es: "In der Vergangenheit mußten sie (die Handelsabteilungen) sich nie um den Verkauf von Fleisch sorgen. Die Verwaltung und Betriebsleitung wurde vernachlässigt, ebenso die Qualität und der Kundendienst. Jetzt gibt es ein großes Angebot an Schweinefleisch und die Kunden stellen neue Ansprüche... Zum Beispiel konnten die Kunden in der Vergangenheit nicht mageres und fettes Fleisch aussuchen, jetzt aber haben einige Geschäfte getrennte Abteilungen für mageres und fettes Fleisch... Eine andere gute Methode wäre es, das Fleisch in größerer Vielfalt zu verarbeiten, so zu Würsten, Fleischpasteten, Räucherfleisch und Hackfleisch... Der ganzjährige Verbrauch an Schweinefleisch ist in China noch ziemlich niedrig, und die Nachfrage der Menschen nach Schweinefleisch ist noch nicht befriedigt. Es ist daher immer noch möglich, den Verkauf in den Städten und ländlichen Gebieten auszudehnen." (RMRB, 11.7.80)

-ma-

(37) Handelswesen

In ihrer Ausgabe vom 20. September 1980 schreibt die RMRB unter dem Titel "Die gegenwärtigen Handelssysteme müssen reformiert werden", daß "die Schwächen in den gegenwärtigen Handelssystemen das gesamte Wirtschaftssystem Chinas widerspiegeln. Als Ergebnis von Methoden, die die ökonomischen Gesetze verletzen und die vernünftigen ökonomischen Verbindungen zwischen Abteilungen und Gebieten künstlich trennen, sind Verwaltungsanordnungen seit Jahren das Hauptmittel der Leitung auf dem Verteilungssektor gewesen. Die Nachteile dieses Verfahrens der Leitung werden hauptsächlich in einer übertriebenen Kontrolle des An- und Verkaufs sichtbar, sowie in zuwenig Kanälen und Überschneidungen der Organisationen."

Es werden folgende Reformen vorgeschlagen:

1. Aufhebung der übertriebenen Kontrollverfahren, die sich nur noch auf wenige Grunderzeugnisse erstrecken sollen, die als Knappheitserzeugnisse gelten (z.B. Getreide, Speiseöl, Baumwolle, Stoffe). Ansonsten soll das Monopol des An- und Verkaufs durch die staatlichen Organisationen aufgehoben werden.
2. Vereinfachung der zahlenmäßig überhöhten Zwischenglieder im Handel. Zur Zeit ist das Handelssystem "im wesentlichen nach administrativen Gebieten eingeteilt". Je mehr "Verwaltungsebenen es gibt, desto mehr werden Dokumente herumlaufen und Zwischenglieder existieren. Desto mehr wird an Geld ausgegeben... Das bedeutet eine Verschwendung sozialen Vermögens und schadet sowohl den Produzenten als auch den Konsumenten." Es sollen Großhandelszentren eingerichtet werden. "Sie müssen jedoch nach Wirtschaftsgebieten errichtet werden, und die Zahl der Großhandelsglieder muß sich verringern."
3. Die Betriebe müssen mehr Unabhängigkeit in der Vermarktung ihrer eigenen Erzeugnisse erhalten.
4. Die Handelsgesetzgebung muß verbessert werden.

-ma-

(38) Kohlebergbau und Eisenerzabbau

Gegenwärtig befinden sich nach Aussagen der Minister für Kohleindustrie Gao Yangwen neue Bergwerke mit einer Gesamtkapazität von 100-500 Mio.t in der Erschließungsphase. Kerngebiete sind der Osten, Norden und die Innere Mongolei.

95,4% aller chinesischen Kohlebergwerke sind Untertagegemenen. Im Rahmen der Neuerschließung haben sich die Behörden daher stärker auf die Entwicklung von Tagebaustätten verlegt. Parallel zum Kohlebergbau soll auch der Erzabbau beschleunigt werden. Die bekannten Reserven belaufen sich auf insgesamt 44 Mrd.t Erz. Neun Zehntel der Erzproduktion erfolgen zur Zeit im Tagebau (XNA, 22.9.80).

-ma-

(39) Eisenbahnen

"Gegenwärtig haben wir rund 50.000 km Eisenbahnen in unserem Land, das damit an vierter Stelle in der Welt steht. Jedoch ist der Eisenbahnbau und die Produktion von Lokomotiven und rollendem Material während der letzten drei Jahre beschränkt gewesen. Das Eisenbahnwesen ist zu einem schwachen Glied geworden und weit hinter die Anforderungen zurückgefallen."

Als ein Beispiel wird der Baoshan-Stahlkomplex angegeben, der bei Fertigstellung 6,5 Mio.t Stahl produzieren soll. "Wenn er jedoch in Betrieb genommen wird, haben wir keine wesentlichen Eisenbahn- und Wassertransportverbindungen. Unter solchen Umständen kann der Baoshan

Eisen- und Stahlkomplex auch nach seiner Fertigstellung nicht seine ihm gemässe Rolle spielen." Ähnliches gilt auch für den Erdölsektor. So heißt es, daß die Pipeline zwischen dem Shengli-Feld und Nanjing bisher nicht benutzt wurde, weil das Feld zu wenig Öl fördert." (RMRB, 18.9.80)

Interessant ist in diesem Zusammenhang ein Leserbrief an die Zeitung vom gleichen Tag, der die obigen Angaben teilweise korrigiert: "Die Schätzung ist falsch. In Hinsicht auf die Eisenbahnkilometer liegt unser Land an fünfter Stelle hinter den USA, der Sowjetunion, Kanada und Indien."

-ma-

TAIWAN

(40) Stärkung der Wirtschaftsbeziehungen zu Europa

Vom 4. bis zum 10. Mai 1981 soll in Taipei die erste "Europäische Produkte-Schau" stattfinden. Über 200 Firmen aus elf europäischen Ländern haben sich bislang für diese von dem taiwanesischen Außenhandelsrat der Euro-Asia Trade Organization und dem Außenhandelsentwicklungsrat veranstaltete Messe gemeldet. Im Vorjahr belief sich der Handel Taiwans mit Europa auf 3,4 Mrd.US\$, wobei die Insel einen Exportüberschuß von 1,2 Mrd.US\$ erzielte (Central News Agency, Taipei, 8.9.1980; zum Handelsergebnis im ersten Quartal dieses Jahres s. C.a., April 1980, S.302 f., 0 49).

Der größte Handelspartner Taiwans in Europa ist nach wie vor die Bundesrepublik Deutschland. Nach den offiziellen Statistiken von Taipei sind die taiwanesischen Exporte in die Bundesrepublik zwischen 1978 und 1979 um 33,3% auf 879.121.000 US\$ und die Importe aus der Bundesrepublik im gleichen Zeitraum um 47% auf 504.686.000 US\$ gestiegen (FCW, 31.8.80).

Laut Bericht des OAV (Ostasiatischer Verein, Hamburg, Rundschreiben Nr.10/80) stiegen Taiwans Exporte in die Bundesrepublik im 1. Halbjahr 1980 gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres von 761,1 Mio.DM auf 1.052,8 Mio.DM (+38,3%) und die Importe aus der Bundesrepublik von 443,7 Mio.DM auf 530,5 Mio.DM (+19,6%).

Die rosige Handelsentwicklung mit ständigem Zuwachs und glänzendem Exportüberschuß zugunsten Taiwans ist besonders auffällig, weil die Insel im Vergleich zu seinen asiatischen Handelskonkurrenten wie Japan, Südkorea, Hongkong, Singapur sowie dem feindlichen Bruder Peking die Wirtschaftsbeziehungen zu Europa nicht politisch untermauern kann. Mit Ausnahme der Vatikanstadt unterhält Taiwan zu keinem europäischen Land mehr diplomatische Beziehungen. Das bedeutet z.B., daß Delegationen aus Taiwan in